

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerichtsstand  
für beide Teile ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 35 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 35 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Sernsprecher Nr. 9**

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

## Die Landwirtschaft an der Jahreswende

### Reichsernährungsminister von Braun über die Lage der Landwirtschaft und die Wechselwirkung zwischen Stadt und Land

— Berlin, 22. Dez. Im Rundfunk hielt gestern der Reichsernährungsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Freiherr von Braun, einen Vortrag über das Thema „Die Landwirtschaft an der Jahreswende“. Er führte unter anderem aus: Die Wiederherstellung der Ertragsfähigkeit der Landwirtschaft konnte im Jahre 1932 nicht erreicht werden. Gerade in den typisch bäuerlichen Gebieten des Westens, Südwestens und Nordens, deren Schicksal auf das engste mit dem Gedeihen der Vieh- und Milchwirtschaft verbunden ist, hat sich die Lage ausgesprochen verschlechtert. Die Verkaufserlöse der Vieh- und Milchwirtschaft waren im letzten Jahre um mehr als 2 Milliarden Reichsmark niedriger als im Wirtschaftsjahr 1928-29.

Die Not unserer Bauern trifft auch schwer die Siedlung, auf die unser Volk für die Zukunft große Hoffnungen setzt. Denn die Erzeugnisse der Viehwirtschaft sind die typischen Produkte der Arbeit des Siedlers. Wenn Schweine und Rinder, wenn Schmalz und Butter nichts bringen, dann kann auch der Siedler trotz härtester Arbeit nicht vorwärts kommen, ja er kann auch, wie sich gezeigt hat, seine Zinsen und seine Tilgungsraten nicht abzahlen.

Die Getreidernte reichte erstmalig seit Jahrzehnten zu einer überreichlichen Deckung des einheimischen Bedarfs aus. Dadurch entstand für die Getreidewirtschaft eine recht schwierige Lage. Trotzdem gelang es, von der großen Ernte bereits etwa die Hälfte wenigstens zu Vorkriegspreisen unterzubringen. Die Gewähr einer Ausfallbürgschaft für die Düngemittellieferung im Herbst ermöglichte die Durchführung einer geordneten Herbstbestellung.

Das Vorgehen gegen die Zinsspannen im landwirtschaftlichen Kreditapparat, Hand in Hand mit der Senkung des Reichsbankdiskonts und mit der Senkung der Zinsen für den Hypothekarkredit brachte insgesamt für die deutsche Landwirtschaft eine Senkung der Zinslast auf Wieder-Vorkriegsstand. Während im Wirtschaftsjahr 1931-32 die Landwirtschaft noch rund eine Milliarde Reichsmark an Zinsen aufbringen mußte, wird die gesamte Zinslast im Wirtschaftsjahr 1932-33 wahrscheinlich nur etwa 640 Millionen Reichsmark betragen.

Man bemüht sich nun auf Grund dieser Tatsachen, die Agrarpolitik für ganz überflüssig zu halten mit der Begründung, daß sie gegen eine Uebererzeugung im Inlande nichts nützen könnten. Dies ist nur sehr bedingt richtig; denn auch bei Uebererzeugung können Schleuderpreise des Weltmarktes weiteren Preisrückgang bei uns erzeugen. Bei einem erheblichen Teil unserer Produktion sind wir aber vor allem in gar keiner Weise an die Grenze der Bedarfsdeckung durch Eigenproduktion gelangt. So werden in der Fettversorgung Deutschlands, deren Wert unter Zugrundelegung des Kleinhandelspreises auf etwa 2,25 Milliarden Reichsmark geschätzt wird, erst etwa 40 Prozent im Inlande produziert.

Die Handelspolitik ist eines der allerwichtigsten und vielfach weit unterschätzten Mittel für den Wiederaufstieg der Landwirtschaft. Wir werden — wie ich hoffe — durch die in letzter Zeit erfolgte Kündigung mehrerer Handelsverträge mit anderen Ländern die Lösung unerträglicher Zollbindungen der wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse erreichen und durch autonome Zollgestaltung und andere geeignete handelspolitische Maßnahmen den Preisdruck der vom Weltmarkt nach Deutschland zu niedrigsten Preisen hereinströmenden landwirtschaftlichen Produkte aufheben.

Das neueste Rezept, das in der Agrarpolitik Eingang gefunden hat, ist das der Kartellierung. Es ist aber unmöglich, jedem einzelnen landwirtschaftlichen Betrieb vorzuschreiben, wie er seine Produktion zu regeln hat, also wieviel Rüh- und Schweine er zu halten, wieviel Getreide und Futter er anzubauen hat. Es war möglich, eine gewisse Planwirtschaft beim Zuckerrübenbau durchzuführen. Aber schon hier waren und sind die Schwierigkeiten außerordentlich groß. Es gibt meist, wie beispielsweise beim Getreidebau, keine andere Möglichkeit der Beeinflussung des Produktionsumfanges als über den Preis.

Als weiteres wird der Landwirtschaft Unkostenreduktion empfohlen. Es ist zweifellos richtig, daß niedrigere Unkosten Lebensfrage für die Landwirtschaft sind. Leider sind die Möglichkeiten der Unkostenreduzierung für den einzelnen außerordentlich begrenzt; denn Steuern, Soziallasten, die Preise für industrielle Bedarfsartikel, Zinsen, Löhne, das alles sind Faktoren, die von dem einzelnen Landwirt nicht beeinflusst werden können. Und doch muß ein Ausgleich zwischen den Produktionskosten der Landwirtschaft und den Preisen für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse geschaffen werden.

Als letztes der Rezipete zur Sanierung der Landwirtschaft wird empfohlen, auf die Hebung der Kaufkraft der Städte zu warten oder diese in erster Linie anzustreben.

Kein Bauer darf außer acht lassen, daß in den Städten fünf bis sechs Millionen Arbeitslose monatlich einen Unterstützungssatz von weniger als 50 Reichsmark beziehen und daß diese Unterstützung neben den Ausgaben für Wohnung und Heizung nur noch zu kümmerlichster Ernährung hinreicht. Auch die Lohn- und Gehaltsverhältnisse der noch in Arbeit befindlichen städtischen Bevölkerung haben sich in den letzten Jahren so verschlechtert, daß sie zwangsläufig eine Einschränkung der für Lebensmittelbeschaffung zur Verfügung stehenden Mittel zur Folge hatten. Es ist nicht leicht, zwischen diesen Kaufkraftverhältnissen und der Notwendigkeit, der Landwirtschaft zu helfen, den Ausgleich zu finden. Jemandem muß diese Aufgabe aber gelöst werden.

Die Aktion der Reichsregierung zur Winterhilfe mit einem Gesamtaufwand von 37 bis 38 Millionen Reichsmark stellt hier einen Schritt dar. Sie eröffnet für Fleisch, Brot, Milch usw. durch die Verbilligung mit Reichsmitteln Kaufmöglichkeiten, die ohne die Verbilligung durch Reichszuschüsse einfach nicht vorhanden wären. Bei voller Berücksichtigung der durch die geschwächte Kaufkraft gegebenen Verhältnisse darf man aber nicht vergessen, daß die Kaufkraft eben doch nur einer der preisbildenden Faktoren ist, der gleichberechtigt neben den anderen Faktoren wie Einfuhr und Inlandsproduktion steht.

Als Endergebnis meiner Betrachtungen möchte ich feststellen, daß es kein irgendwie geartetes allein gültiges Rezept für die gegenwärtig zu treibende Agrarpolitik gibt. Keine Schlagwortpolitik kann uns helfen. Eine organische Agrarpolitik ohne Schlagworte ist der Weg, der gegangen werden muß. Es gilt nicht, wirtschaftliche Theorien durchzuführen und zu verwirklichen, sondern es gilt, „das wirtschaftlich Vernünftige zu tun“. Es sollten alle, die deutsches Korn bauen und deutsches Brot essen, einander nicht als Gegner, sondern als Weggenossen betrachten, die zusammengehalten werden durch gemeinsames Blut und durch deutschen Boden.

### Das Programm des Arbeitskommissars

Der Reichskommissar für die Arbeitsbeschaffung, Dr. Gereke, äußerte sich vor Pressevertretern über seine Arbeitsbeschaffungspläne. Da die Verhandlungen über die Gestaltung dieser Pläne noch andauern, mußte Dr. Gereke Einzelheiten zurückstellen. Dr. Gereke erklärte, auf Grund der Verhandlungen mit der Reichsbank lasse sich sagen, daß sich das Sofortprogramm im Rahmen der vom Reichsbankpräsidenten Luther in seiner Münchener Rede enthaltenen Ausführungen über die Kreditausweitungsmöglichkeiten

### Tages-Spiegel

Reichsernährungsminister v. Braun sprach gestern im Rundfunk über die Lage der Landwirtschaft. Der Minister wies auf die Wechselwirkung zwischen Stadt und Land hin und betonte, daß es ein allseitiges Rezept zur Beseitigung der Agrarnot nicht gebe.

Zur Arbeitsbeschaffung sollen nach einer Erklärung des Reichskommissars Dr. Gereke Kredite in Höhe von 500 Millionen RM. bereitgestellt werden.

Der Reichskanzler wird heute dem Reichspräsidenten über die letzten Arbeiten des Reichskabinetts auf den Gebieten der Wirtschaftspolitik und der Arbeitsbeschaffung Bericht erstatten.

Dr. Gereke spricht heute Abend im Rundfunk über „Die vorbringtlichen Aufgaben der Arbeitsbeschaffung“. Der Vortrag wird von allen deutschen Sendern übernommen.

Das französische Kabinett Paul-Boncour erhielt nach Abgabe der Regierungserklärung vor der Kammer eine Mehrheit von 150 Stimmen.

Die Friedensvermittlung des Völkerbundesrates in Südamerika ist bisher ebenso erfolglos geblieben wie im Fernen Osten.

bis zu 2,7 Milliarden halten werde. Für die ersten Maßnahmen komme ein Betrag von rund 500 Millionen Mark in Frage. Die Kredite würden unter besonders günstigen Bedingungen auf Antrag gegeben werden.

Dr. Gereke hofft, daß sich der Zustanzengung so beschleunigen lasse, daß höchstwahrscheinlich schon im Januar die Aufträge an die Unternehmer erteilt werden könnten. Besonderen Wert legt der Reichskommissar darauf, daß schnelle Arbeit geleistet werde. Auf dem Gebiete der Hausreparaturen seien seinerzeit vom Reichsarbeitsministerium bereits 50 Millionen Mark zur Verfügung gestellt worden, was eigentlich das Fünffache bedeute, wenn man bedenke, daß 80 vom Hundert der Hausreparaturen der Hauseigentümer selbst tragen müsse. Darüber hinaus sollen jetzt insbesondere für die Innenreparaturen weitere 50 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden. Als ein weiteres Beispiel für die Möglichkeiten der öffentlichen Arbeitsbeschaffung bezeichnete Dr. Gereke Brückenbauten. Fehlinvestitionen dürften selbstverständlich nicht vorkommen. Aus diesem Grunde würden die Richtlinien für die Gewährung der Gelder besonders scharf sein.

## Regierungserklärung in Paris

Das Kabinett Paul-Boncour wird außen- u. innenpolitisch den Kurs Herriots beibehalten

— Paris, 23. Dez. Kammer und Senat traten am Donnerstag zusammen, um die Regierungserklärung entgegenzunehmen, die in der Kammer vom Ministerpräsidenten Paul-Boncour verlesen wurde. Paul-Boncour stellte in seiner Erklärung eingangs fest, daß die Regierung sich der Schwierigkeiten, die ihr bevorstünden, durchaus bewußt sei. Sie habe nicht die Macht gewünscht, aber auch nicht abgelehnt. Die Zusammensetzung des neuen Kabinetts zeige, daß sie die Politik des vorhergehenden bewußt fortsetzen werde. Diese Fortsetzung sei nicht nur eine herzhliche Ehrung für den scheidenden Ministerpräsidenten Herriot. Eine der wesentlichsten Aufgaben der neuen Regierung sei die Wiederherstellung der Staatsautorität, da man zur Durchführung vieler Reformen zunächst das notwendige Instrument brauche, d. h. einen modernen Staat, in dem die Autorität unumstritten sein werde. Die Regierung müsse sofort einige Hindernisse beseitigen, und zwar zunächst die Finanzen gefunden, den Fehlbetrag ausgleichen und das Gleichgewicht des Haushaltsplans wieder herstellen. Die Regierung beabsichtige energische Beschränkung der Ausgaben.

Die zweite wichtige Aufgabe sei die allgemeine Regelung der Kriegsschuldenfrage. Die Regierung verspreche, dieser Aufgabe alle Kraft zu widmen. Sie sei der Ansicht, daß die augenblickliche verwickelte politische Lage in den Vereinigten Staaten eine äußerst vorsichtige Verhandlungsführung erforderlich mache. Die Richtung dieser Verhandlungen sei durch den Kammerbeschluss vom 12. Dezember gegeben. Die neue Regierung erkenne an, daß in Washington ernste Anstrengungen gemacht worden seien, um die Schwierigkeiten zu beseitigen. Die französische Regierung sei außerordentlich glücklich, jede Möglichkeit einer Annäherung der Gesichtspunkte zu ergreifen, und werde die Ver-

handlungen mit der festen Absicht führen, eine Gesamtlösung vorzubereiten, um der Unordnung ein Ende zu bereiten, wie sie die Last der zwischenstaatlichen Schulden für die wirtschaftliche Wiederherstellung darstelle.

Die vorherige Regierung habe im Anfang daran gearbeitet, die Abrüstungskonferenz aus der Unsicherheit und der Verlangsamung herauszuführen, in die sie sich zu verlocken drohte. Die neue Regierung werde diese Arbeit fortsetzen. Ein konstruktiver Vorschlag, der die notwendige Verbindung zwischen Abrüstung und Sicherheit in genauen Formeln vorlege, Formeln, die nicht nur einem dieser Begriffe dienlich wären oder die Verschlebung des anderen zuließen, sei eingereicht worden. Die Regierung werde ihn verteidigen. Ein wichtiges Ergebnis sei erzielt worden: die Rückkehr eines großen Staates zur Abrüstungskonferenz, dessen Anwesenheit notwendig sei, um den abzuschließenden Abkommen und Garantien und der Kontrolle, die aus diesem Abkommen folgen müsse, volle Wirksamkeit zu geben. Die französische Regierung werde darüber machen, daß man aus der lokalen Anerkennung einer Gleichberechtigung innerhalb der gleichen Pflichten und innerhalb einer positiven Organisation internationaler oder wenigstens europäischer Sicherheit nicht etwa Schlussfolgerungen ziehe, die zu einer Aufrüstung führten, die mit den Zwecken der Abrüstungskonferenz sowie mit den Friedensverträgen unvereinbar wäre.

Zum Schluß behandelte Paul-Boncour noch kurz die Lage der französischen Landwirtschaft und streifte ferner die Frage der Arbeitslosigkeit.

Nach erfolgter Aussprache sprach die Kammer der Regierung Paul-Boncour mit 365 Stimmen gegen 215 Stimmen bei einigen Enthaltungen das Vertrauen aus. Die Mehrheit beträgt somit 150 Stimmen.

# Die Wirtschaftspolitik des Kabinetts v. Schleicher

M. Berlin, 22. Dez. Ueber die dem Reichskabinetts zur Beratung vorgelegenen und zum Teil noch vorliegenden grundsätzlichen Fragen der Wirtschafts- und Handelspolitik erfährt die Telegraphen-Union von gut unterrichteter Seite folgende Einzelheiten:

Es handelt sich vorerst um die ersten Maßnahmen auf Grund der Einigung zwischen den Ministern Warmbold und Braun gelegentlich der Kabinettsbildung. Reichskanzler von Schleicher hatte in seiner Rundfunkrede die grundsätzliche Klärung der Agrarfrage noch vor Weihnachten in Aussicht gestellt. Handelspolitisch dürften die Verhandlungen mit Frankreich und die Entscheidungen nach Ablauf der Verträge mit Holland, Schweden und Spanien im Vordergrund stehen. Während Holland gegenüber mit dem 1. Januar die Tarifabkommen fortfallen und nur noch die reine gegenseitige Meistbegünstigung bestehen bleibt, sollen bei den anderen Verträgen die wesentlichen landwirtschaftlichen Bindungen im Interesse der Veredelungswirtschaft des Gartenbaues und der Forstwirtschaft beseitigt bzw. nicht wieder erneuert werden. Für diese Erzeugnisse soll eine autonome Neuregelung der Zölle bei gleichzeitiger Festlegung von Zwischenkontingenten zur Verhinderung von Voreinfuhren erfolgen. Im Zusammenhang damit kommt die Änderung anderer autonomer Zölle in Betracht, um zu verhindern, daß statt der kontingentierten Erzeugnisse eine Ersatzimportierung angeregt wird. Da mit den genannten Handelsverträgen noch nicht alle in Betracht kommenden Bindungen erfaßt sind, ist auch die Klärung des Vorgehens in diesen Fällen erforderlich. Auch hier kommen vorläufige Kontingentierungen in Betracht, soweit nicht mit einem schnellen befriedigenden Abschluß von Verhandlungen gerechnet werden kann.

Nebenher gehen innere Maßnahmen. So außer der Klärung der Frage des Vollstreckungsschutzes vor allem die Neuregelung der Fettwirtschaft, die mit dem Fortfall der schwedischen Zollbindung für Fett und Schmalz am 15. Februar möglich wird. Der Zweck ist, die größere Heranziehung der einheimischen Fettherstellung für die Bedarfsdeckung, etwa nach dem Muster Amerikas und Hollands. Im Mittelpunkt steht der Zwang zur Beimischung einheimischer Fette, vor allem Butter zur Margarineherstellung, wahrscheinlich bei gleichzeitiger Kontingentierung der Margarinefabrikation. Man ist der Ansicht, daß die Margarinefabriken wegen der Beimischung der hochwertigen deutschen Fette auf die billigsten deutschen Rohstoffe zurückgreifen und auf die bisher eingeführten höherwertigen ausländischen Rohstoffe verzichten können, so daß eine wesentliche Verteuerung der Margarine nicht befürchtet zu werden braucht. Außerdem soll Vorbeugung getroffen werden, daß für die minderwertigsten Sorten überhaupt jede Verteuerung der Margarine ausgeschlossen werden kann. Diese Neuordnung der Fettwirtschaft soll zusammen mit den handelspolitischen Maßnahmen zur Erleichterung der trostlosen Verhältnisse der bäuerlichen Veredelungswirtschaft beitragen. Die Reichsregierung geht dabei von der Erkenntnis aus, daß auch die in größtem Maßstab gewinnliche bäuerliche Siedlung hoffnungslos sein müßte, wenn nicht die Rentabilität der bäuerlichen Wirtschaft wieder hergestellt wird.

Da diese Maßnahmen als erster Teil des neuen Wirtschaftsprogramms auf die unter Mitwirkung des Reichskanzlers erreichte Einigung zwischen Warmbold und Braun

zurückzuführen sind, kommt im Kabinetts im wesentlichen nur noch die Klärung der technischen Einzelheiten in Frage. Angesichts der umfassenden Bedeutung aller dieser handelspolitischen und binnenwirtschaftlich gleich schwierigen Fragen ist nicht damit zu rechnen, daß die Ergebnisse der Beratung alsbald in allen Einzelheiten bekannt gegeben werden.

## Die württ. Landwirtschaft fordert ausreichende Einfuhrkontingente

Der Gesamtverband des Landw. Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern trat in Stuttgart zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Verbandspräsident Dietlen-Tübingen widmete zu Beginn der Sitzung dem dieser Tage verstorbenen langjährigen Vizepräsidenten Wilh. Dingler-Calm warme Worte des Gedenkens, wobei die ganz hervorragenden Dienste Dinglers um den Verband und die württ. Landwirtschaft hervorgehoben wurden. Nach der Erledigung interner geschäftlicher Angelegenheiten wurde in die Beratung der gegenwärtigen agrarpolitischen Lage eingetreten. Generalsekretär Hummel hielt ein ausführliches Referat. Der Vorstand gab seiner Stellung und seinen Forderungen zur Agrarpolitik der Reichsregierung mit folgender Entschließung einstimmig Ausdruck:

Die Reichsregierung hat ihr Versprechen, der süddeutschen bäuerlichen Wirtschaft durch eine sofortige Einfuhrkontingentierung bestimmter Agrarerzeugnisse zu helfen, nicht gehalten. Die neuesten Erklärungen lassen nicht eindeutig erkennen, daß die Regierung beabsichtigt, in aller nächster Zeit das Versäumte nachzuholen. Die Verhandlungen zwischen Reichsernährungsminister v. Braun und Reichswirtschaftsminister Warmbold scheinen zu Gunsten der Fortführung einer einseitigen übersteigerten Industrie- und Exportpolitik ausgefallen zu sein. Die versprochenen Kontingente sollen durch andere handels- und zollpolitische Maßnahmen ersetzt werden, deren Wirkungen noch durchaus unklar und zweifelhaft sind und die wesentliche, namentlich für die württembergische Landwirtschaft lebenswichtige Zweige völlig unberührt lassen.

Die Enttäuschung und Empörung innerhalb der württembergischen und hohenzollerischen Landwirtschaft über eine solche Behandlung ist grenzenlos. Die schwäbischen Bauern glauben keinen Versprechungen mehr. Sie wollen jetzt endlich wissen, woran sie sind. Ihre verzweifelte Lage verträgt kein längeres Zuwarten mehr.

Der Landw. Hauptverband verlangt die sofortige Einlösung des Versprechens der Reichsregierung auf autonome Intrafizierung einer ausreichenden Einfuhrkontingentierung und erwartet auch von der württembergischen Regierung, daß sie sich endlich vorbehaltlos hinter diese Forderung stellt. Die schwäbischen Bauern lehnen alle Halbheiten und Teillösungen ab, die die Einfuhrkontingentierung durch andere unzulängliche Mittel erleben sollen, sie haben absolut kein Verständnis mehr dafür, daß sie als der für das Volksganze wichtigste Berufsstand einem mehr als stummen Exportfanatismus geopfert werden sollen.

Der Landw. Hauptverband warnt Staats- und Reichsregierung, die Langmut der Bauern nicht zu überschätzen. Er lehnt jedenfalls jede Verantwortung ab, wenn Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit die Bauern zu Selbsthilfemaßnahmen zwingen werden, die den Bedürfnissen von Volk und Staat zuwiderlaufen.

## Der Reichsfinanzminister über Reichsfinanzen und Wirtschaft

— Berlin, 22. Dez. Reichsfinanzminister Schwerin von Krosigk beschäftigt sich in einem Artikel im „Heimatdienst“ mit der Entwicklung der öffentlichen Finanzen und den Möglichkeiten einer Entlastung der Wirtschaft. Einleitend gibt der Minister einen Überblick über die Lage der öffentlichen Finanzen in den letzten Jahren, die zeigt, in welchem Maße die öffentlichen Haushalte konjunkturbedingt seien. Trotz zahlreicher Steuererhöhungen sei das Steueraufkommen immer mehr zurückgegangen. Der Gesamtbetrag der öffentlichen Haushalte habe 1929 noch 20,8 Milliarden betragen, 1932 nur noch 14,8 Milliarden. Reich, Länder und Gemeinden seien bei Beginn der Krise ohne jegliche Reserven gewesen. Die einschneidende Drosselung der öffentlichen Ausgaben habe der Wirtschaft Aufträge entzogen und eine weitere Vergrößerung der Arbeitslosigkeit bewirkt. Die Steuererhöhungen entkräfteten die Wirtschaft. Es sei ein verhängnisvoller Kreislauf gewesen, der niemals zu einer Befundung führen konnte.

Beim ersten Anzeichen einer Wirtschaftsbelebung, so führte der Minister dann weiter aus, konnte und mußte das Steuer herumgeworfen werden. Wie die öffentlichen Haushalte durch den Niedergang der Wirtschaft zerrütet sind, so können sie nur durch eine Entlastung der Wirtschaft und die daraus folgende Belebung endgültig saniert werden. Diese Entlastung ist sofort möglich, da der Zeitraum überbrückt werden muß, bis die neubelebte Wirtschaft größere Erträge abwirft und aus diesen Erträgen weniger drückende, aber doch ertragreichere Steuern liefern kann. Diesem Ziele dienen die Steuergutscheine, die eine vorweggenommene Steuerentlastung sind. Daneben hat die Reichsregierung einen früheren Anstoß für die wirtschaftliche Belebung durch ein Arbeitsbeschaffungsprogramm im Ausmaß von dreiviertel Milliarden gegeben. Um einen völligen Zusammenbruch weiterer Kreise der Wirtschaft zu verhindern, war das Reich in den letzten Jahren gezwungen, in einer Reihe von Fällen unmittelbar einzugreifen. Für Stützungen zweck, insbesondere Bankenstützung, wurden etwa für 1 Milliarde Mark Reichsschatzanweisungen ausgegeben. Bürgschaften wurden für einen Betrag von 2,1 Milliarden übernommen. Wenn, wie zu erwarten ist, eine wei-

tere Verschlechterung der Wirtschaftslage nicht eintritt, ist das Verlustrisiko aus den Bürgschaften verhältnismäßig gering. Die Steuergutscheine belasten die Haushaltsjahre 1934 bis 1938 mit jährlich 300—500 Millionen Mark. Aus den Schatzanweisungen werden die Jahre 1933 bis 1938 mit 125—200 Millionen jährlich belastet. Die Vorausbelastung der kommenden Jahre ist hiernach jedenfalls weniger als eine Milliarde Mark.

Der Minister schließt seinen Artikel, indem er der Erwartung Ausdruck gibt, daß eine solche Belebung eintritt, die es ermöglicht, die Voraussetzungen zu tragen, die jetzt übernommen werden mußten, um überhaupt aus dem verhängnisvollen Kreislauf herauszukommen.

## Das Amnestiegesetz

Das Reichsgesetzblatt vom 21. Dezember enthält das Gesetz über Straffreiheit vom 20. Dezember 1932. Das Gesetz gliedert sich in drei Abschnitte. Der erste behandelt die Straffreiheit bei politischen Straftaten, der zweite die Straffreiheit bei Straftaten aus wirtschaftlicher Not und der dritte gibt die allgemeinen Vorschriften.

Im ersten Abschnitt wird bestimmt, daß politische Strafen, die beim Inkrafttreten des Gesetzes noch nicht verbüßt sind, erlassen werden, wenn sie in Geld- oder Freiheitsstrafen bis zu 5 Jahren bestehen. Freiheitsstrafen von längerer Dauer werden zunächst um 5 Jahre gemildert, die Reststrafen werden auf die Hälfte herabgesetzt. Dabei tritt an Stelle von Zuchthaus Gefängnis. Anhängige Verfahren werden eingestellt, wenn keine schwerere als eine der amnestierten Strafen zu erwarten ist. Neue Verfahren werden nicht eingeleitet.

Der zweite Abschnitt setzt fest, daß Straftaten aus wirtschaftlicher Not strafrei bleiben sollen, wenn der Täter nicht oder nur gering vorbestraft ist. Geldstrafen und Freiheitsstrafen von nicht mehr als 6 Monaten werden erlassen. Anhängige Verfahren, die höchstens mit einer Freiheitsstrafe von 6 Monaten zu ahnden wären, werden eingestellt, neue Verfahren nicht eingeleitet.

Aus den gemeinsamen Vorschriften geht hervor, daß von den Vergünstigungen des Gesetzes ausgeschlossen sind: Verbrechen gegen das Leben, politischer Terror, wenn dadurch ein Mensch getötet oder verletzt wurde, gemeingefährliche Verbrechen mit Todesfolge, Landesverrat, Verrat militärischer Geheimnisse aus Eigennutz, Verbrechen wider das Sprengstoffgesetz, schwerer Raub und Hochverrat. Enthält eine Gesamtstrafe auch Strafen für Vergehen, die unter die Amnestie fallen, so werden diese Strafen den Vorschriften des Gesetzes entsprechend von der Gesamtstrafe ganz abgezogen oder gemildert. Ueber die Einstellung anhängiger Verfahren entscheidet auf Antrag der Beteiligten das Gericht.

## Die NSDAP. zu neuem Kampf bereit

— München, 22. Dez. Der nationalsozialistische Presseleiter Dr. Dietrich schreibt in der nationalsozialistischen Korrespondenz, die nationalsozialistische Bewegung sei in einem neuen Kampfabschnitt eingetreten. Der NSDAP. sei es gelungen, im Kampf um die Parlamente das Recht auf die Regierungsführung zu erkämpfen. Durch die Weigerung des Reichspräsidenten, den Führer der NSDAP. mit der Regierungsbildung zu betrauen, sei der Schwerpunkt des politischen Kampfes in einem neuen Kampfabschnitt auf die Ebene der reinen Machtpolitik verlegt worden. Herr von Schleicher wisse, daß man in Deutschland ohne die Kraft der nationalsozialistischen Bewegung nicht regieren könne. Ferner, daß die nationalsozialistische Bewegung ohne die Kanzlerschaft ihres Führers nicht zu haben sei. Daß Herr von Schleicher aus dieser klaren Erkenntnis dem Reichspräsidenten gegenüber nicht die selbstverständlichen Folgen ziehe, das werde das Verhängnis auch seiner Kanzlerschaft sein. Der politische Machtkampf im Volke werde das Feld der Entscheidung sein. Die NSDAP. sei für den neuen Kampfabschnitt gerüstet.

## Kleine politische Nachrichten

Der Reichsverband deutscher Kriegsoffiziere fordert, es solle ein neues Ministerium geschaffen werden für die Versorgung und Fürsorge der ehemaligen Angehörigen der alten und der neuen Wehrmacht und deren Hinterbliebene. Davon verpflichtet sich der Reichsverband deutscher Kriegsoffiziere eine fühlbare Entlastung der Länder und Gemeinden, ohne daß gleichzeitig der Verwaltungsaufwand des Reichs erhöht würde.

Amnestie auch in Danzig. Der Danziger Volkstag nahm gegen den Einspruch der Regierung den kommunistischen Gesetzentwurf auf Gewährung von Straffreiheit mit 42 Stimmen der Opposition gegen 28 Stimmen der Regierungsparteien an. Mit der gleichen Mehrheit angenommen wurde die Entschließung der Nationalsozialisten, daß die Gefangenen noch vor Weihnachten entlassen werden möchten und weitere Strafvollstreckungen nicht durchgeführt werden.

Ein unverbindlicher Meinungsaustrausch über die Schuldenfrage ist zwischen dem amerikanischen Botschaftsrat in Paris und dem Unterstaatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten, Pierre Cot, eingeleitet worden. Nach Ansicht Cots besteht eine untrennbare Verknüpfung zwischen der internationalen Schuldenfrage und den Reparationen. Frankreich verlangt, daß die Zahlung der 500 Millionen Franken, die am 15. Dezember fällig war, die letzte auf Grund des Mellon-Bérenger-Abkommens sein müßte und fordert die Einberufung einer Schuldenkonferenz.

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“

## Die Arbeitsmarktlage im Reich

5,6 Millionen Arbeitslose

— Berlin, 22. Dez. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 1. bis 15. Dezember 1932 hat sich die jahreszeitliche Verschlechterung, der bisher die Steigung der industriellen Beschäftigung entgegengewirkt hatte, in der ersten Dezemberhälfte härter durchgesetzt. Das Frostwetter brachte in den meisten Teilen des Reiches die Arbeiterarbeiten aller Art zum Erliegen. Die Beschäftigung für Aufträge zum Weihnachtsfest fand ihr Ende. Bei den Arbeitsämtern waren am 15. Dezember rund 5 604 000 Arbeitslose gemeldet, d. h. rund 249 000 mehr als Ende November. Mit einer Belastung dieser Größenordnung war zu rechnen.

Die Inanspruchnahme der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge hat erwartungsgemäß beträchtlich zugenommen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Versicherung lag am 15. Dezember nahe an 700 000. Sie war damit um rund 60 000 höher als Ende November. In ähnlichem Maße, nämlich um rund 57 000, ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge gestiegen. Sie betrug Mitte des Monats rund 1 188 000. Die Reichsanstalt unterstützt damit zusammen rund 1 888 000 Arbeitslose. Aussteuerungen aus der Krisenfürsorge sind bekanntlich im Dezember nicht mehr erfolgt.

Es ist daher kaum anzunehmen, daß die Zahl der von den Arbeitsämtern anerkannten Wohlfahrtsverbänden noch nennenswert gestiegen ist. Bei Notstandsarbeiten waren Ende November noch etwa 83 000 Arbeitslose beschäftigt. Inzwischen dürfte durch den Einfluß kalter Witterung eine geringe Abnahme erfolgt sein. Bei der Zahl der Arbeitsdienstwilligen ist ebenfalls mit einem gewissen Rückgang zu rechnen.

Von der Verschlechterung der Lage wurden die einzelnen Bezirke ohne Ausnahme betroffen. Der industrielle Westen allerdings in verhältnismäßig geringerem Grade. Die Entlassungen in der Landwirtschaft setzten sich fort. Wenn dies auch in langsamerem Tempo geschah, so bleibt doch die zahlenmäßige Bedeutung erheblich. Für das Weihnachtsgeschäft wurden Verkäuferinnen und Handelshilfspersonal eingestellt. Auch für die Inventurausverkäufe liegen schon Anforderungen vor.

Ständiges Inferieren bringt Gewinn!

# Aus Stadt und Land

Calw, den 23. Dezember 1932.  
Raukreis

Wenn der Mensch sich auf Weihnachten stimmt und sich auf das schönste aller Feste vorbereitet, dann legt auch die Natur ein festliches Weihnachtskleid an. Jeden Morgen entzückt uns das Wunder des Raubkreises, der Häuser und Bäume, Rasen und Zäune mit weißem, glitzerndem Schmuck überzieht. Und wenn wir die Stadt hinter uns lassen und in den stillen Wald hineinwandern, nimmt uns die richtige Weihnachtsstimmung gefangen. Durch die dunklen Zweige der hohen, ernsten Tannen ziehen sich blühende Schmuckgehänge und wunderfeine Ranken. Das Auge kann sich nicht trennen von der großen, weißen Schönheit des Raubkreises, von der Kostbarkeit silbernen Astgewebes, des von klammernden, vielkönnigen Lichtern auf den stillen Wegen, von den weiß schimmernden Säulen der Bäume, die sich im Licht der winterlichen Morgenlilie baden, von den Schmuckgehängen in den harzduftenden Zweigen. Wenn wir die reißelbeladenen Äste anrühren, stäubt eine weiße, stimmende Wolke auf uns nieder, und wir bringen in Haar und Kleidern funkelnde Kristalle mit heim als einen Gruß aus dem weihnachtlichen Walde.

## Besitzwechsel

Bei der gestern nachmittag stattgefundenen Zwangsversteigerung der Gebäulichkeiten der Firma Heintz. Suttgen Nachf. in Calw gingen die Fabrikgebäude in der Bischofstraße um 81 800 RM. in den Besitz der Oberamts Sparkasse Calw über. Wohnhaus ohne Garten in der Bischofstraße wurden um 9500 RM. von einem privaten Kaufliebhaber ersteigert.

## Weihnachtsspende für Erwerbslose

Man schreibt uns: Wie im vorigen Jahr, so beschloß auch diesmal wieder Vorstand und Aufsichtsrat des Spar- und Konsumvereins Calw einstimmig an die erwerbslosen und bedürftigen Mitglieder die Ausgabe eines Lebensmittelpakets. In Betracht kommen etwa in 13 Läden 700 Empfänger.

## Rege Bautätigkeit in Bad Teinach

Seit Mitte Oktober herrscht in Bad Teinach rege Bautätigkeit. Ueber 100 Arbeiter sind damit beschäftigt, ein neues Füllhaus der Mineralbrunnen-AG zu errichten. Der Ausbruch an Erde belief sich allein auf zirka 3000 Kubikmeter. Der Abbruch des alten Gebäudes sowie die Erdbewegungen und die Errichtung des Mauerwerks sind der Firma Alber in Calw übertragen, während die Ausführung der mächtigen Eisenbetondecken in Händen der Stuttgarter Firma Züblin liegt. Die Bauleitung hat Architekt Hanauer aus Münster a. N. Verge von Kalksteinen, Sand und Zement wurden herbeigeführt. Unerlässlich zumal eine Steinkloppmaschine das harte Material. Viele hundert Tonnen Eisen wurden in die gewaltigen Decken gesteckt. Tag und Nacht waren die Arbeiter bemüht, das Haus vor Eintritt des ersten Froites unter Dach zu bringen, was auch in der kurzen, vom Wetter sehr begünstigten Zeit voll und gelang. Das fabrikmäßige Gebäude hat bis jetzt eine Länge von 65 Meter und eine Breite von 20 Meter. Es soll aber, sobald es die Witterung im neuen Jahre gestattet, nach dem Abbruch der restlichen Gebäude noch um ein beträchtliches verlängert werden. Nach Fertigstellung dürfte das Teinacher Füllhaus als Musterbetrieb an der Spitze der deutschen Mineralbrunnen stehen. Zu gleicher Zeit fiel im „Rindenschlag“ die nahezu 300jährige, 68 Meter lange T. u. b. Eine Renovierung kam hier nicht mehr in Betracht. An ihrer Stelle wird nun eine um 10 Meter kürzere Halle erstellt, die aber um 2 Meter zurückgerückt wird, so daß der davorliegende Kurplatz beträchtlich an Größe gewinnt. Für die Kurkapelle wird durch einen runden Vorbau gesorgt. Die großen rundbogigen Fensterrahmen der alten Halle werden weiterverwendet. Für die Gemeindeomnibusse, die seither in einem Teil der Halle untergebracht waren, mußte eine neue Autogarage erstellt werden. Während draußen die neuen Gebäude in die Höhe wuchsen, frieg man in der Trinkhalle in die Tiefe, um auch ihr ein modernes, hygienisch einwandfreies Aussehen zu geben und in Verbindung damit die Dächelsquelle neu zu fassen. Diese rege Bautätigkeit ist eine rechte Weihnachtsfreude für Bad Teinach, bringt sie doch in die Häuser Verdienst und Brot, und man möchte nur wünschen „Ach, wenn es doch immer so bliebe!“

## Die Einäscherung Wilhelm Dinglers

Gestern mittag 11.30 Uhr fand in Stuttgart im Krematorium des Pragfriedhofs die Einäscherung W. Dinglers statt. Die starke Teilnahme bestätigte schon nach außen hin die große Wertschätzung, die dem verdienstvollen Bauernführer und Abgeordneten zuteil geworden war und tiefe Trauer um den schweren Verlust lag sichtbar über den Versammelten, die gekommen waren, um den Angehörigen ihr herbes Leid tragen zu helfen. Unter der Trauergemeinde sah man u. a. Präsident Springer der Zentralstelle für Landwirtschaft, Präsident Siegel der Reichsbahndirektion Stuttgart, eine große Zahl von Vorstandsmitgliedern der Württ. Landwirtschaftskammer und des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes, ebenso Abgeordnete des Württembergischen Bauern- und Weinbauverbundes. Mit teilnehmenden Worten zeichnete der Geistliche ein Lebensbild des Verstorbenen. In allen Kämpfen des Berufsinteresses habe er immer das große Ziel des Vaterlandes im Auge gehabt. In den weiteren Ansprachen von Dekan Dr. Vogt-Göschel für den Württbg. Bauern- und Weinbauverband, dessen Vizepräsident Dingler war, Hermann-Blaufeldt, Vizepräsident der Landwirtschaftskammer, Präsident Diellen des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes, Graf von Rechberg-Rothensleben für den Forstwirtschaftsrat Kleiner-Gebhauen für den 10. Landwirtschaftlichen Gauverband, Landwirtschaftslehrer Fetsch-Calw für den Landwirtschaftlichen Bezirksverein und die Landwirtschaftsschule Calw, Stobisch-Nadelstetten für die Bauernbund-Bürgerpartei des Landtages von Vertretern des Calwer Bauernvereins in Stuttgart und der Gewerkschaft Calw laudeten die außerordentlichen, weitgreifenden Ber-

dienste Dinglers um die Landwirtschaft und die weiteste Deffentlichkeit vielfältigen, dankbaren und wo die Freundesbeziehungen mitklängen, besonders ergreifenden Ausdruck.

## Wetter für Samstag und Sonntag

Der Hochdruck im Norden beherrscht wieder in stärkerem Maße die Wetterlage. Die isländische Depression bleibt ohne Einfluß, so daß für Samstag und Sonntag zwar zeitweilig bedecktes, doch trockenes Wetter zu erwarten ist.

\*

StGB. Stuttgart, 22. Dez. Man hat in Württemberg sofort, nachdem das Amnestiegesetz Gültigkeit erlangt hat, die nötigen Schritte getan, um Freilassungen zu verfügen. In zahlreichen Fällen bedarf es aber dabei einer gründlichen Prüfung aller Einzelumstände. Besonders dann, wenn nach dem neuen Reichsgericht eine Straftat aus wirtschaftlicher Not strafrei bleiben soll, muß jeweils genau untersucht werden, welcher Art die Vorstrafen des Täters sind. In zweifelhaften Fällen entscheidet das Gericht. Dabei zeigt sich, wie das „Stuttgarter Neue Tagblatt“ berichtet, jetzt schon, daß der Begriff der „wirtschaftlichen Not“ außerordentlich dehnbar ist und nicht immer eine völlig eindeutige Handhabe für die Beurteilung bietet. Sichere Zahlen über die von der Amnestie erfaßten Personen kann man in Württemberg heute noch nicht angeben.

StGB. Reutlingen, 22. Dez. Am Mittwochabend wurden wie auf Kommando vier große Steine gegen die an der Herderstraße im 1. Stock liegenden vier Fenster der Wohnung von Oberbürgermeister Dr. Haller geworfen. Die Scheiben kirschten und zerplitterten, und die Steine fielen in die dahinterliegenden beiden Wohn- und Schlafräume. Der Stadtvorstand befand sich zu Hause und rief sofort die Kriminalpolizei. Es wird vermutet, daß ein in Fürsorgeeinrichtungen eingeschlossener ablehnender Standpunkt des Fürsorgeausschusses zu dieser gewaltsamen Demonstration geführt hat.

StGB. Friedrichshafen, 22. Dez. Bei starkem Nebel ist der badische Dampfer „Greif“ bei Unteruhldingen vom schiffplanmäßigen Kurs abgelenkt und auf eine Sandbank aufgelaufen. Das Schiff konnte trotz aller Bemühungen bis heute nicht wieder flott gemacht werden.

# Turnen und Sport

## Fußballsport

F. C. Altburg - F. V. Liebenzell 2:1

Nach langer Zeit sah man wieder auf dem Altburger Sportplatz einen Kampf wie ihn der Zuschauer sich wünscht, raffig und spannend von Anfang bis zum Schlupf, bei welchem schließlich die ruhigere Mannschaft als verdienter Sieger hervorging. Beide Mannschaften kämpften mit verbissener Energie, Liebenzell um weiterhin mit an der Spitze zu bleiben, Altburg um einen besseren Tabellenplatz. Das Spiel selbst war reich an Kampfmomenten. Es würde aber zu weit führen, den ganzen Spielverlauf wiederzugeben. Schon die ersten 5 Minuten gab's eine Ueberrauschung als Liebenzells Torwart einen scharfen Schuß des Rechtsaußen nur noch hinter der Linie halten konnte. Das Tor wurde aber nicht gewertet. Dann folgten zwei Latenschüsse des Altburger Halblinien und Rechtsaußen, aber auch Altburgs Torhüter kann einmal in höchster Bedrängnis nur noch durch Fuhabwehr die Gefahr bannen. Die Gäste fallen durch ihre Nervosität auf, müssen auch einige Verwarnungen einstecken und versuchen durch Umstellungen eine Wendung herbeizuführen. Beide Hintermannschaften sind aber auf der Höhe, so daß es mit 0:0 in die Pause geht. Mit unvermindertem Tempo geht der Kampf nach Halbzeit weiter. Altburgs Linksaußen schießt zweimal knapp vorbei, ebenso der rechte Flügel. Außer einigen Eckbällen erreichen die Gäste nichts Zählbares, und wieder stellt Liebenzell um 20 Min. vor Schluß fällt der 1. Treffer durch Elmeter, den Altburgs Halblinien unhaltbar verwandelte. Liebenzells Verteidiger hatte vorher in höchster Bedrängnis den Ball mit der Hand abgewehrt. Doch nur kurz währt die Freude der Platzbesitzer. Bei einem schnellen Durchbruch der Gäste verläßt der Altburger Hüter das Tor und der Ausgleich ist fertig. Beide Parteien drängen nun auf eine Entscheidung. Altburgs Mittelläufer ist in Hochform, wirft immer wieder seinen Sturm nach vorne, knallt selbst einen Schuß an die Latte, doch weiter will nichts gelingen. Nach 14 Minuten sind zu spielen, da muß der Gästemittelläufer durch eine selbst verschuldete unglückliche Verletzung vom Platz getragen werden. Erst 3 Minuten vor Schluß naht das Verhängnis für die Gäste, als Altburgs Mittelläufer nach einer glänzenden Energieleistung den vielbesetzten Siegestreffer schießt. Altburgs Mannschaft gebührt heute für ihr aufopferndes Spiel ein Gesamtlob. Schiedsrichter Sturm-Forsheim hatte das Spiel stets in der Hand. - 2. Mannschaften 2:4 für Liebenzell. - ha. -

## Handball der Turner

T. V. Hirsau 1 - T. V. Schömberg 1 13:2  
T. V. Hirsau 2 - T. V. Schömberg 2 6:1

Nach dem Spiel der 2. Mannschaften traten die 1. Mannschaften zum letzten Pflichtspiel dieser Runde an. Mit dem Anspiel legen die Schömberger gleich mächtig los und bringen das Tor der Einheimischen in Gefahr. Nach 5 Minuten sehen die Gäste ihren Spieleifer auch mit einer 2:0-Führung belohnt. Nun befinnt sich Hirsau eines Besseren und wartet ebenfalls mit wichtigen Torwürfen auf, so daß bis Halbzeit noch eine 2:5-Führung erreicht werden kann. Ohne Pause wird weitergespielt. Schömberg erweist sich weiterhin im Feldspiel fast ebenbürtig, lediglich die Stürmerreihe Hirsaus ist es, welche beinahe, so oft sie in Schömbergs Tornähe rückt, plaziert und unhaltbar wirkt, so daß die feind spielenden Gäste ihren gezeigten Leistungen entsprechend, etwas unverdient hoch verlieren.

**Berücksichtigen Sie beim Einkauf die Inserenten unseres Blattes, kaufen Sie auch rechtzeitig ein!**

# Geld-, Volks- und Landwirtschaft

## Börie

StGB. Stuttgart, 22. Dez. Auf dem Aktienmarkt traten heute verschiedentlich Erholungen ein. Der Rentenmarkt hatte größeres Geschäft bei leicht steigenden Kursen.

## Stuttgart Schlachtviehmarkt

Dem Donnerstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 16 Ochsen (unverkauft 8), 3 Büden, 82 (10) Jungbullen, 10 (3) Kühe, 108 (58) Kinder, 159 Kälber, 360 Schweine.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	22. 12. 1932	20. 12. 1932		22. 12. 1932	20. 12. 1932
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet . . .	28-30	28-30	fleischig . . . . .	—	11-14
vollfleischig . . .	23-26	23-26	geringgenährte . .	—	8-10
fleischig . . . . .	20-23	20-23	Kälber:		
Bullen:			jeinle Mast- und		
ausgemästet . . .	23-24	24-25	beste Saugkälber	32-34	—
vollfleischig . . .	21-22	21-22	mittl. Mast- und		
fleischig . . . . .	20-21	20-21	gute Saugkälber	27-30	32-35
Jungbullen:			geringe Kälber . .	22-25	27-30
ausgemästet . . .	30-33	30-33	Schweine:		
vollfleischig . . .	24-28	24-28	über 300 Pfd. . . .	—	41-43
fleischig . . . . .	20-23	20-23	240-300 Pfd. . . .	39-41	41-42
geringgenährte . .	—	—	200-240 Pfd. . . .	38-40	39-42
Kühe:			160-200 Pfd. . . .	6-48	37-39
ausgemästet . . .	21-24	21-24	120-160 Pfd. . . .	34-35	35-37
vollfleischig . . .	15-18	15-18	unter 120 Pfd. . .	—	28-33
			Sauen . . . . .	—	—

Marktverlauf: Großvieh schleppend, nochmals Ueberstand, Kälber ruhig, Schweine langsam. Nächster Markt: Mittwoch, 28. Dezember 1932.

# Kirchliche Nachrichten

## Evangelische Gottesdienste

Heiliger Abend, 24. Dezember  
4 Uhr Abendfeier im Vereinshaus, Herrmann.  
Christfest, 25. Dezember  
Turmlied: 146, Gelobet seist du, Jesu Christ! — 7 Uhr Christmette in der Kirche, Herrmann. — 10 Uhr Hauptgottesdienst. Noos, Anfangslied: 147, Fröhlich soll mein Herze springen. Chorgesang: In dulci jubilo — Prätorius. Freut ich ihr lieben Christen, Schröder. — Abendmahlsfeier. — 5 Uhr Abendgottesdienst in der Kirche, Herrmann. — Kirchenopfer für die württ. Anstalten der Inneren Mission.

## Stephansfestertag, 16. Dezember

9.30 Uhr Gottesdienst in der Kirche, Treher.  
Kath. Gottesdienst  
Sonntag, 25. Dezember  
Hochheiliges Weihnachtsfest  
5.45 Uhr Engelamt mit Kurpredigt. — 7.45 Uhr Hirtenmesse in Bad Liebenzell. — 9.30 Uhr Predigt und feierliches Hochamt. — 1.30 Uhr Andacht.

## Montag, 26. Dezember

Fest des hl. Stephanus: ein kirchlich gebotener Feiertag  
8 Uhr Frühmesse mit Ansprache, 9.30 Uhr Predigt und Hochamt.  
Samstag, 31. Dezember  
8 Uhr Jahresabschlussandacht mit Predigt. — Beichtgelegenheit: Samstag 4-5.30 Uhr, Montag 7-8 Uhr.

## Gottesdienste der Methodistengemeinde

Sonntag, 25. Dezember  
Calw: Sonntag, 9.30 Uhr vorm.: Predigt (Hirsch). — Montag, 4 Uhr nachm.: Sonntagschul-Weihnachtsfeier. — Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde.  
St. Michael: Sonntag, 10 Uhr vorm.: Predigt; 4 Uhr nachm.: Sonntagschul-Weihnachtsfeier. — Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde.  
Oberkollbach: Sonntag, 10 Uhr vorm.: Predigt (Hirsch). — Montag, 7 Uhr abends: Weihnachtsfeier des Musik- und Gesangsvereins.

# Knecht Rupprecht geht mit den Kindern ins Gericht . . .

In „Kinder dichten zur Weihnachtszeit in der 8. Grundschulklasse!“

Knecht Rupprecht ich bin —  
Mir kam's in den Sinn,  
Zu steigen mal munter  
Zur Erde hinunter.  
Ich las, daß in Scharen  
In Calw mit neun Jahren  
Die Kinder schon dichten,  
Und da muß ich richten!  
In neuen und alten  
Zeltchristenpalten,  
Da las ich bisweilen  
Manche der Zellen,  
Die gestern gewesen  
Im „Tagblatt“ zu lesen. —  
Doch freut' mich — will's meinet —  
Daß die Köpfschen, die kleinen,  
So gewissenhaft schafften,  
Daß Gelehrtes blieb hasten! — — —  
Und zu dem letzten  
Ganz glänzend gesehten,  
Da muß ich nun sagen:  
Ich hör' mit Behagen  
Den Rhythmus, die Reime.  
Doch hab' ich im Helme  
Des Himmels gelesen,  
Ein Mädchen gewesen  
Sei das mitnichten.  
So schönes Dichten  
Vielwissende Leute. — — —  
Nun rate ich heute  
Euch allen, ihr Wichtchen:  
Lernt das Gedichtchen  
Vom „Weihnachtsmann“ gernet! —  
Er sieht euch von ferne!

Knecht Rupprecht, der Richter  
Und Himmelskuchendichter.

Calw, den 23. Dezember 1932.

Statt Karten.

**Dankagung**



Für die aufrichtige Teilnahme an dem schweren Verlust, der uns anlässlich des Heimgangs meines lieben Vaters, guten Vaters und Großvaters

**Ernst Staud**

getroffen hat, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Roos und für die vielen Blumen Spenden sagen innigsten Dank

In tiefer Trauer:  
Familie Staud

Calw, den 22. Dezember 1932

**Trauer-Anzeige**



Unser lieber treubeforbter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

**Hermann Heid**  
Schleifermeister

ist heute abend nach kurzem schweren Leiden unerwartet rasch verschieden, wovon wir teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten schmerzfüllt Mitteilung machen.

Die trauernde Gattin:  
Pauline Heid, geb. Kübler,  
mit ihren Kindern Hedwig und Hermann

Beerdigung am Samstag mittags 2 Uhr

Lützenhardt, den 22. Dezember 1932.

**Todes-Anzeige**



Unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Anna Maria Kentschler**  
geb. Lörcher

ist nach kurzem, schweren Leiden im Alter von beinahe 67 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen.

In tiefem Leid:  
Familie Michael Luz, Lützenhardt  
Familie Michael Pfrommer,  
Welterschwamm

Beerdigung Samstag mittag 1 Uhr in Sonnenhardt.



Im Alter

leiden viele Menschen unter starker Verschleimung. Abends und morgens 1-2 Kaiser's Brust-Caramellen und der Schleim löst sich angenehm. Gebrauchen Sie deshalb ständig die bewährten

**Kaiser's**  
Brust-Caramellen  
mit den 3 Tannen

Jetzt Beutel 35 Pfg., Dose 40 und 75 Pfg.

Zu haben bei: Neue Apotheke Th. Hartmann; Alte Apotheke Fr. C. Reichmann; Ritter-Drogerie; Eugen Hayd; Herm. Häubler; Fr. Lamparter; Wilh. Sachs; Carl Serva; Deckenpfonn; Carl Donatus; M. Gulde; Gechingen; Gottl. Schwarz; Teinach; Apotheke W. Wagner und wo Plakate sichtbar.

Alle Sorten

**Baumleerzen**  
in weiß und bunt empfiehlt billigst

**Ch. Schlatterer**

**Schirme**  
werden gut und billig repariert

**J. Eberhard, Calw**

**Ubenarius-Carbolinum**  
Carl Serva  
Fernsprecher 120

**Versteigerung**

Am Samstag, den 24. Dezember 1932 versteigere ich von vormittags 10 Uhr ab in Calw unter dem Rathaus gegen Barzahlung:

1 Puppenküche compl. ein gerichtet, ca. 60 Flaschen Liköre, Malaga und sonstige Weine.

H. Hauber



**Zum Fest!**

empfehlen wir unseren Mitgliedern aus unserer

**Weinkellerei:**

**Rotweine**

1931er  
**Freinsheimer**  
offen Eiter 55 Pfg.

1931er  
**Bodenheimer**  
Etr.-Fl. 65 Pfg.

1931er  
**Dürkheimer**  
Etr.-Fl. 80 Pfg.

1931er  
**Gimmeldinger**  
Rautott  
Etr.-Fl. 90 Pfg.

**Weißweine**

1931er  
**Alsterweiler**  
Spießfeld  
Etr.-Fl. 85 Pfg.

1930er  
**Gimmeldinger**  
Rapselle  
Etr.-Fl. 1.--

1930er  
**Deidesheimer**  
Ziergarten  
Etr.-Fl. 1.10

**Südweine**

Malaga alt  
1/1 Fl. 1.10

Samos original  
1/1 Fl. 1.--

Adria Glut  
12 Apostelwein  
alle Sort. Liköre  
Fl. 1.20, 1.60, 2.--

**Konsumverein**

**Amtl. Bekanntmachungen**  
**Amtsgericht Calw**

Im Handelsregister wurde am 22. Dezember 1932 die Einzelirma Karl Lehmann, Teinach gelöscht.

**Die Persönlichkeit entscheidet**

Zu dieser Erkenntnis sind wir heute wieder gekommen, und zwar nicht nur in der Politik, sondern auch in der Wirtschaft. Und wie beim großen Betrieb, so ist es beim kleinen: Der Handwerksmeister und der Kaufmann geben ihrer Arbeit die persönliche Note, die ihre Waren von den billigen und schlechten Massenartikeln unterscheidet. Schenkt deshalb zu Weihnachten **Waren unseres heimischen Gewerbes**; sie sind gediegen, geschmackvoll und preiswert.

**Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw**

**Sportvereinigung Teinach-Zavelstein**

Nächsten Sonntag, den 25. Dez. (Weihnachtsfeiertag) hält der Verein im Gasthof z. Lamm in Zavelstein seine diesjährige

**Weihnachtsfeier**

ab, verbunden mit musikalischen u. theatralischen Darbietungen sowie Gabenverlosung.

Freunde u. Gönner sind herzlich eingeladen.  
Saalöffnung 6 Uhr — Beginn punkt 7 Uhr.

**Der Ausschuss.**



**Liederkranz Breitenberg**

Am Stefanstag, den 26. Dezember, findet im Gasthaus zur „Krone“ unsere

**Weihnachtsfeier**

verbunden mit theatralischen und gesanglichen Vorträgen statt. Beginn 7/7 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein: Der Verein.

**Sie schädigen sich selbst,**  
wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen.

**Vor Schaden bewahren Sie sich,**  
wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet.

**Gemüse und Salate**  
sowie  
**Blumen u. Pflanzen**  
stets frisch in der  
**Gärtnerei Chr. Haas**  
Hiesau

**Fischtran**  
empfiehlt billigst  
**H. Hauber**

**Haararbeiten**  
Jeder Art fertigt  
Friseur **Odermatt**

**Echt frisches Gemüse**

Rosenkohlröschen	25
Rotkraut	10
Wirsing	10
gelbe Rüben	10
rote Rüben	10
Zwiebeln	10
Schwarzwurzeln	80
Meerrettich und Spinat	

**Philipp Mast.**

**Kriegerhilfe für den Bezirk Calw**

Auch in diesem Jahre bitten wir um

**Gaben für den Weihnachtstisch**

unserer Altveteranen, Kriegervitwen und Kriegervaisen, auch die kleinste Gabe — seien es Geldbeträge, Naturalien oder Kleidungsstücke — ist willkommen.

Gerade in der heutigen Notzeit muß sich die Kameradschaft bewähren.

Gaben ist bereit in Empfang zu nehmen oder abholen zu lassen

der Bezirksobmann: J. Kühle

Geldbeträge können auch auf Giro 551 Oberamts Sparkasse Calw eingezahlt werden.

**Liederkrantz Altburg**

Der Verein hält am Stefanstag, den 26. Dez. 1932, im Saalbau Kentschler seine

**Weihnachtsfeier**

verbunden mit

**Gesangs- und Musikvorträgen**  
sowie Gabenverlosung.

Ferner gelangen die Theaterstücke „Der rote Faden“ - „Vorder- u. Hinterhaus“ und „Dr. Breklingssgökel“ zur Ausführung.

Freunde und Gönner ladet hierzu höflichst ein  
**der Ausschuss.**

Saalöffnung 3 Uhr      Anfang 6 Uhr

**Arb.-Radfahrer-Verein**  
**„Vorwärts“ Ottenbronn**

hält am 26. Dezember (Stefansfeiertag) eine

**Weihnachtsfeier**

im Gasthaus zum „Adler“  
verbunden mit  
dramatischen und humoristischen  
Theateraufführungen.

Beginn abends 6 Uhr

Hierzu ladet freundlichst ein  
**der Ausschuss.**



**Radfahrerverein „Frisch auf“**  
**Oberreichenbach**

seine

**Weihnachtsfeier**

verbunden mit Theateraufführungen und Gabenverlosung im Saalbau z. Hirsch ab.

Beginn 6 Uhr.      Hierzu ladet höflichst ein  
**DER VEREIN.**

Am Stefanstag, den 26. Dezember 1932 hält der

**Pralinen / Schokolade / Kakao**  
**Kaffee / Tee**  
**Liköre**

**Wilhelm Sachs**  
Konditorei

**Ihre Verlobung**  
oder Vermählung am Weihnachtsfest müssen Sie Ihren Bekannten durch eine Anzeige im „Calwer Tagblatt“ mitteilen.

Erst  
Täglich  
der S  
An  
a) im  
die S  
b) im  
die S  
Auf S  
komm  
für  
kann  
über  
für  
N

500

= V  
miffar  
Er wies  
Sifentlich  
läufigen  
der G e  
von 20,8  
Die Aus  
gegen an  
Es w  
die bishe  
durchgef  
einem A  
fache für  
rationen  
laufen d  
program  
und der  
dem wir  
ber 285 G  
termona

Für  
fung vo  
beretigt  
74 000 K  
gelangen  
Industri  
notwend  
zu förde  
sind fern  
baue s  
reitgeste  
zum Ba  
einem d  
den etw  
den Bau  
Arbeits  
Um für  
monaten  
vom Ne  
Maßnah  
lung vo  
Böhmun  
zuschüße  
Zeit ver  
weitere  
gen wer  
bei die S

Nun  
geschlage  
bin seit  
Arbeits  
Hand g  
einem ö  
Interesse  
Privatw  
von dem  
wieder  
heutigen  
Hand, de  
der notw  
Unterstüt  
baut sich

Nach  
Arbeiten  
leben. I  
veröffent  
gestellt.  
gebiligt.  
verständl  
Darlehen  
und die  
Arbeit k  
meindere  
Rechts, f  
Die  
Lebensda  
Die Dar  
Naten a  
Spielwei  
des Dar  
das Reich  
Für wer  
werke un  
flakete, d  
lassen au